KOSTENLOS & LOKAL ...

BÄKE Courier

...lesen & mitreden!

13. KW | Dienstag, 25.4.2023 | Unabhängige Monatszeitung für die Region am Teltowkanal | April-Ausgabe 2023 | 14. JG

TELTOW ...
... und Kleinmachnow – Die Region im olympischen Fieber 4

KLEINMACHNOW
Dadaistische Kunst im Landarbeiterhaus 8

STAHNSDORF
Zum Stand der Entwicklung des Telekom-Geländes 2

STEGLITZ-ZEHLENDORF
Ehemaliges Generalkonsulat – Agentennest in Dahlem 3

THEMA DES MONATS

Raus ins Grüne!

Noch ein paar Tage, dann hält der Mai, von allen Sonnenhungrigen herbeigesehnt, Einzug. Denn sein launischer Vorgänger machte seinem Namen alle Ehre und wartete zwar auch mit ein paar Sonnenstunden, vor allem aber mit grauem Himmel, Kälte und Regen auf – eher Herbst- als Aprilwetter. Das sich nur zögernd entfaltende Grün benötigt nun ein wenig Sonnenwärme, um sich in voller Pracht zeigen zu können. Auch die japanischen Kirschbäume am ehemaligen Grenzstreifen zwischen Teltow und Berlin, deren Zweige gerade in Knospe stehen, werden sich dann in voller Blütenpracht präsentieren und Besucher von Nah und Fern zu einem Spaziergang oder einer Radtour verlocken.
Raus ins Freie! So lautet die Parole für Jung und Alt im Wonnemonat. Denn in Sachen Kultur gibt es eine Fülle von Angeboten in der Region. Am 1. Mai veranstaltet die LINKE ihr traditionelles Maifest im Mattausch-Park. Am selben Standort findet am 6. Mai das 2. Teltower Frühlingsfest mit einem bunten Programm für Groß und Klein statt. Von dort ist es nur ein Katzensprung hinüber zur Marina, wo die Hafengaststätte „Kleine Freiheit" auf Gäste wartet.
Künstler aus TKS öffnen zum Tag des offenen Ateliers am 6. und 7. Mai ihre Arbeitsräume und Gärten, und nicht zuletzt lockt das Stahnsdorfer Gartenfestival Naturfreunde mit thematischen Outdoor-Veranstaltungen.
Für den Fall, dass das Wetter nicht so mitspielt, wie es sollte, wird zum Tanz in den Mai in den Teltower Stubenrauchsaal und zu Benefizveranstaltungen für die Ukraine und Frauen im Iran in den Kleinmachnower Bürgersaal eingeladen. (Weitere Hinweise auf S. 7.) *mck*

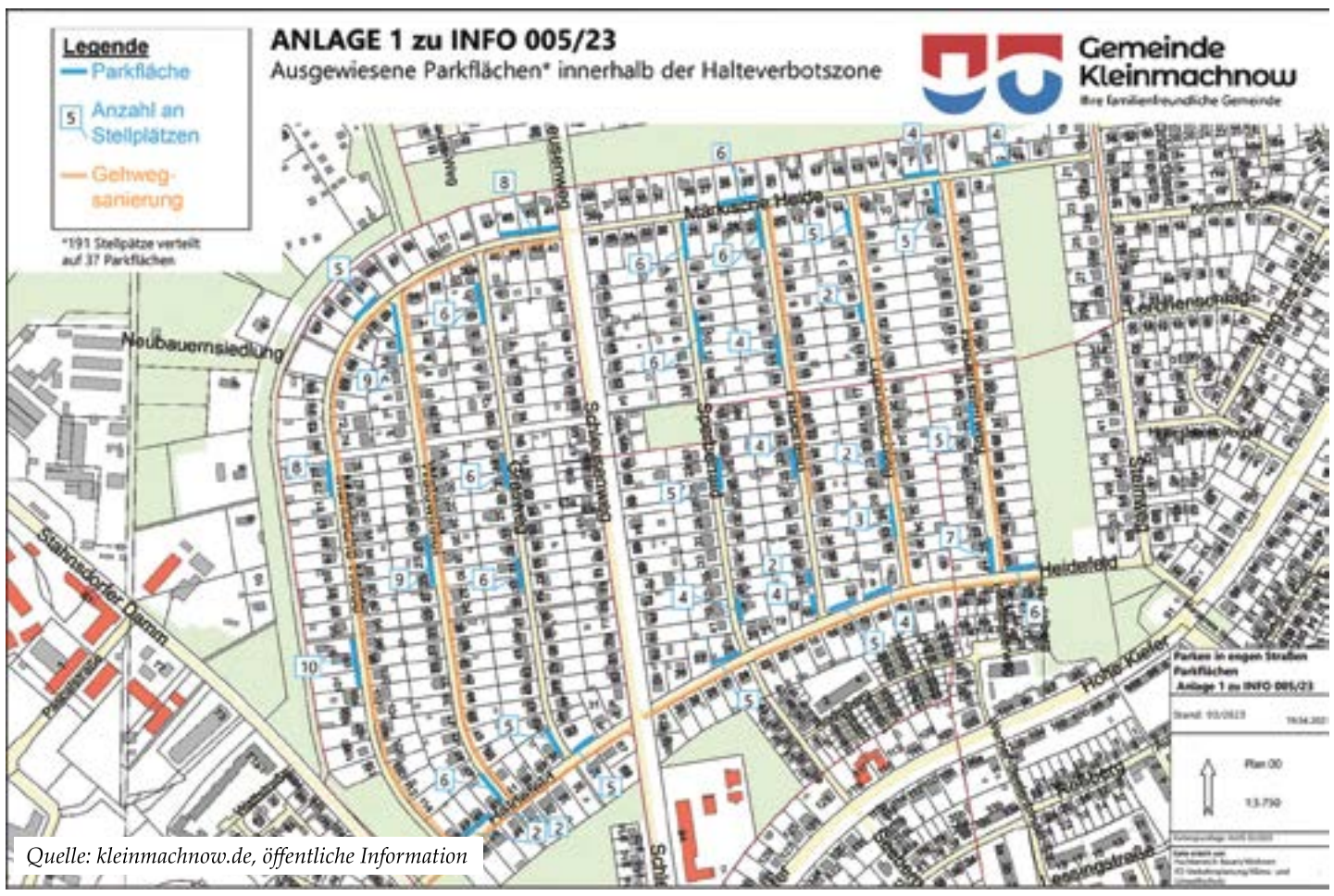
„Schilderwald als Ersatz für Baumfällungen"

Sogenanntes Parkplatz-Testgebiet für Kleinmachnow vorgestellt

Nicht nur im Lupinenschlag ist die Idylle getrübt. Im Testgebiet wird ein Schilderwald für 36 ausgewiesene Stellplatzflächen plus Ein- und Ausfahrtschilder „Testgebiet" erforderlich sein. *Foto: gm, Grafik/Symbolbild: bc*

KLEINMACHNOW. Nicht mitgenommen fühlen sich viele Anwohner von der Verwaltung beim sogenannten Testgebiet „Parken und Halten in engen Straßen".
Soi Leißner, die Leiterin des Fachbereichs Recht/Sicherheit/Ordnung, stellte Mitte April das Vorhaben, das nach der Testphase auf den ganzen Ort ausgeweitet werden soll, im Ausschuss für Umwelt und Verkehr vor. Danach soll in der Märkischen Heide bis zum Heidefeld und in deren sämtlichen Seitenstraßen „Absolutes Halteverbot" eingerichtet werden. Nachdem man die Gehwege einseitig ertüchtigt habe, sollen die entsprechenden Schilder aufgestellt werden, erklärte Bürgermeister Michael Grubert (SPD) in einem sehr kurzfristig versandten Informationsbrief an die Anwohner. Man setze dabei nur die Straßenverkehrsordnung für enge Straßen um, was man bedauerlicherweise 30 Jahre nicht getan habe, so die Amtsleiterin. Tatsächlich müsse das jetzt geschehen, damit Feuerwehr und Müllfahrzeuge durchkämen.
Danach sollen im gesamten „Testgebiet" noch 191 legale Parkplätze nur für Besucher

(Fortsetzung auf Seite 2)



Quelle: kleinmachnow.de, öffentliche Information

MEDIMAX
Oderstraße 31-33, 14513 Teltow
Tel. 03328/3342-0
MEDIMAX

(Fortsetzung von Seite 1)

für jeweils drei Stunden zur Verfügung stehen. Die zahlreich erschienenen Anwohner erfuhren zudem, dass für Straßen wie das Heidefeld, die die ausreichende Restbreite mit parkenden Pkws von 3,05 Meter erfüllten, auch das absolute Halteverbot gelten wird.
Vertreter der CDU-Fraktion verwiesen auf den Testcharakter der Maßnahme. Diese sei noch nicht endgültig. Wenn es so nicht funktioniere, werde sie auch nicht angewendet. Ein Test bedeute, dass es auch Bewertungskriterien für die Begutachtung geben müsse, so die einhellige Position der CDU-Gemeindevertreter. Anwohner merkten zudem an, dass Besucher auch übers Wochenende blieben und alte Grundstücksbebauungen oft nicht mehrere Pkw-Stellplätze aufweisen. Zudem müsse die Gemeinde deswegen dann auch großzügig Baumfällungen in den Vorgärten genehmigen. „Schilderwald als Ersatz für Baumfällungen", kommentierte dies ein Anwohner im Heidereiterweg. Ein weiterer Kritikpunkt: Die avisierten Parkplatz-Reduzierungen werden Autofahrer zum Rasen durch die Wohnstraßen verführen. Ein Tempo-30-Gebot wäre so deswegen nicht durchsetzbar.

„Wir müssen die Anwohner nicht mitnehmen", ...

... entgegnete Leißner in der Sitzung einer Anwohnerin, die Rederecht erhielt, aber auch nur vor dem offiziellen Bericht zur Informationsvorlage. Diskussion, Nachfragen oder Reaktionen darauf waren so ausgeschlossen, und das kritisierten Anwohner. Amtsleiterin Leißner erklärte weiter: „Die Straßenverkehrsordnung schreibt uns per Gesetz vor, das Parken in Ihren engen Straßen zu verbieten." Wo dann die Pkws bleiben sollen, die aus den unterschiedlichsten Gründen nicht auf dem Grundstück abgestellt werden können, wüsste sie auch nicht. Das sei auch nicht ihre Angelegenheit. Dazu wies FDP-Gemeindevertreter Norbert Gutheins darauf hin, dass die Stellplatzsatzung nur für Gebäude gelte, die nach 1990 errichtet wurden.
Die CDU-Fraktionsvorsitzende Kathrin Heilmann zeigte sich entsetzt: „Aus einer Informationsvorlage Fakten zu schaffen und Sachen zu machen, bei denen ich sage, ich brauche Sie nicht mitzunehmen, finde ich sehr schwierig." Das müsse die Gemeinde anders auf die Reihe kriegen. Die Einschränkungen gingen über das, was nötig wäre, weit hinaus. Das Maßnahmenziel sei klar und vernünftig: Die Durchfahrt von Feuerwehr und Dienstleistern zu ermöglichen.
Das sei ja eine völlig verfahrene Lage, die sich bereits ein Jahr hinziehe, und ob die Verwaltung überhaupt noch handlungsfähig sei, wollte ein junger Gemeindevertreter der Linken zum Schluss noch wissen. Zudem sei gar nichts über die Kosten für die Gehwegsanierung bekannt.
Immer mehr Widersprüche tun sich in der Informationsvorlage zum „Testgebiet" auf, so die Reaktion von Anwohnern nach der Sitzung des Umweltausschusses. „Jetzt heißt es für mich aufzupassen, dass keine Parkzone gegenüber von meiner Ausfahrt eingerichtet wird, dann komme ich nämlich nicht mehr von meinem Grundstück runter", kommentierte im Heidefeld am Gartenzaun eine Seniorin. *Gesine Michalsky*

Im Falle eines Falles

Dienstleistung

Behördengänge rund um's Kfz
für Berlin und Brandenburg
ZULASSUNGS EXPRESS
Alexander Gebauer
in Teltow, Oderstraße 20
Mo - Fr 10 bis 18 Uhr
in Berlin, Unter den Eichen 42
Mo - Fr 10 bis 18 Uhr
in Kleinmachnow, Meiereifeld 22
Di - Fr 9 bis 12 u. 13 bis 18 Uhr
Sa 9 bis 12 Uhr (Montag Ruhetag)
☎ 03329 - 614007 u. 030 - 83228919 | www.zulassungsexpress.de

Handwerk

ELEKTRO GÜRTLER e.K.
Inh. Bernd Rieck
Handwerksbetrieb und Kleinverkauf
Havarie-Hotline 0160 / 3 62 22 31
Stahnsdorf • Potsdamer Allee 1 • Tel. 03329.63260

Schuhmacherei Piehl
Schuhmachermeister
Friedrich-Naumann-Str. 23 * 14532 Stahnsdorf
www.schuhmachermeister-piehl.de
Tel.: 03329 - 69 65 94 mr.piehl@web.de
Unsere Leistungen: Neuanfertigung von Schuhen - Schuhreparaturen - Schuhputzservice
Taschen-, Koffer-, Zaumzeugreparaturen - Lederpflegemittel - Rep. von Lederoberbekleidung
Öffnungszeiten: Di. - Fr. 8 - 18, Sa. 8 - 13 Uhr, Mo. geschl.

Nachgefragt: Telekom-Gelände

Senior Development Manager der DLE, Frau Ritouet-Steiner, über den aktuellen Stand beim Telekom-Gelände in Stahnsdorf

BC: Nach circa 1,5 Jahren Verhandlungen kam es zu einer Beschlussvorlage das Telekom-Gelände betreffend; das war ein Kompromiss aus der Arbeit der Gemeindevertreter, der Verwaltung und der DLE. Wie kam es aus Ihrer Sicht dazu, dass in letzter Minute noch eine Änderung der Beschlussvorlage eingebracht wurde? Muss man als Projektentwickler mit so etwas rechnen?
R.-S.: Das städtebauliche Konzept als Basis für den Bebauungsplan wurde im Juni 2022 mehrheitlich beschlossen. Richtig, es war das Ergebnis von ca. 1,5 Jahren Verhandlungen, die auf beiden Seiten von Dialog- und Kompromissbereitschaft geprägt waren. Geringfügige Änderungen ergeben sich im Bebauungsplan-Verfahren regelmäßig. Größere Änderungen wie hier der Entfall eines ganzen Baufeldes (gemeint ist der Bereich der Mensa) und damit die Änderung des städtebaulichen Konzeptes sind ungewöhnlich, insbesondere ohne entsprechende Gespräche im Vorfeld. Verwaltung, Gemeindevertreter und wir sind jedoch weiterhin im Austausch, um nun zügig das Bauleitverfahren für das Quartier abzuschließen.

BC: Wie man hört, soll nun das Gelände in einen Hotelkomplex umgewandelt werden, und zwar für Monteure. Entspricht das den Vorstellungen der DLE? Wenn nicht, wie sollte das Gelände genutzt werden?
R.-S.: Nein, das Gelände soll nicht in einen Hotelkomplex umgewandelt werden. Wir hatten eine Anfrage eines Interessenten für die Umsetzung eines Hotels in einem der Bestandsgebäude samt angrenzendem Baufeld, also es würde sich nur um einen Baustein von mehreren am Gelände handeln. Nach wie vor ist ein gemischt genutztes Quartier mit Wohn-, Gewerbe- und Lebensraum geplant. Wohnungen in unterschiedlichen Größen und Typologien, Büroflächen, Ärztehaus und Pflegeeinrichtungen sind ebenso denkbar wie Restaurant und/oder Café mit Terrasse zum Quartiersplatz, kleinteiliger Handel am Güterfelder Damm, Dienstleistungen oder eben auch ein Hotel, wenn es hierfür Bedarf und Nutzer gibt.

Das Telekom-Gelände am Stahnsdorfer Ortsausgang. *Foto: kü*

BC: Die DLE handelt für Investoren, darunter auch viele Rentenkassen und Versorgungswerke aus Deutschland. BC: Stahnsdorf soll in ein paar Jahren einen S-Bahnanschluss bekommen. Allerdings ist eine Voraussetzung, dass die Fahrgastzahlen stimmen. Wie viele Menschen sollen denn in dem Komplex am Ende unterkommen? Wie kommen die Bewohner zur S-Bahn in der Sputendorfer Straße?
R.-S.: Die Anzahl der Wohneinheiten kann zu diesem Zeitpunkt nicht exakt benannt werden, sondern erst im Baugenehmigungsverfahren der einzelnen Baufelder. Wir gehen in der derzeitigen Schätzung von 400 bis 450 Bewohnern auf dem Gelände aus.
Der Weg zur künftigen S-Bahn-Station wird knapp unter 2 km betragen. Die Station wird zu Fuß unter 20 und mit dem Rad in 6 Minuten erreichbar sein. Wir haben vorbereitend natürlich ein erstes Mobilitätskonzept erstellt, welches ausreichend Fahrradabstellplätze für die Bewohner ebenso berücksichtigt wie die klassischen Angebote für die „letzte Meile", die sicherlich auch das Pendant am künftigen Bahnhof finden werden.
Das Interview führte C. Kümpel

Aus den SVV-Ausschüssen berichtet

Umbenennungen vorgeschlagen

TELTOW. Im Sozialausschuss der Stadtverordnetenversammlung Teltow am 17. April stand u.a. die Umbenennung einer Bushaltestelle und eines Platzes auf der Tagesordnung. So soll aus aktuellem Anlass der Hamburger Platz den Namen Platz des 17. Juni erhalten. Am 17. Juni 2023 jährt sich der Tag des Volksaufstandes in der DDR zum 70. Mal, an dem auch Teltower Werktätige beteiligt waren. An die Ereignisse des 17. Juni 1953 wird bereits mit dem Denkmal „Die Forderung" erinnert. Es wurde auf dem Hamburger Platz aufgestellt, der gegenüber einem ehemaligen Großbetrieb liegt. Die Umbenennung soll zum Jahrestag des Volksaufstands erfolgen.

Blick auf den Hamburger Platz mit Denkmal „Die Forderung". *F.: mck*

Von der SPD-Fraktion initiiert, soll die Bushaltestelle „Badstraße" in „Stadthafen Teltow" umbenannt werden. Da die Marina Teltow zunehmend zum Anlaufpunkt für Touristen und Besucher aus dem Umland werde, sei zur besseren Orientierung angeraten, den bisherigen Namen der Haltestelle, der keine Rückschlüsse auf die Teltower Sehenswürdigkeit bietet, zu ändern. Dazu wird die Stadtverwaltung beauftragt, sich mit dem ÖPNV (hier: regiobus) ins Benehmen zu setzen.

Fußweg soll weitergeführt werden

Ebenfalls mit dem Umfeld der Marina befasste sich der Bauauschuss am 18. April. Konkret handelt es sich um die Errichtung eines Gehwegs zwischen der Einfahrt der Marina Teltow und der Bushaltestelle „Badstraße". Gegenwärtig ist dieses 250 bis 300 m lange Stück nur als Radweg ausgewiesen, sodass Fußgänger, rechtlich gesehen, die andere Straßenseite nutzen und dann, um auf das Hafengelände zu gelangen, die Fahrbahn queren müssten. Nutzer des Linienbusses (601 – Richtung Potsdam Hauptbahnhof) hätten dies sogar zweimal zu tun. Um diesen wenig besucherfreundlichen Zustand zu ändern, soll nun geprüft werden, ob auf den städtischen Flächen ein getrennter Geh- und Radweg errichtet oder die Realisierung durch einen gemeinsamen Geh- und Radweg ermöglicht werden kann.

Von der Zehlendorfer Straße bis zur Hafeneinfahrt führt auf der Kanalseite nur ein Radweg. *Foto: mck*

Alle drei Anträge stehen auf der Stadtverordnetenversammlung am 10. Mai zur Abstimmung. *mck*

Neuer Reiseplaner für den Fläming – inklusive TKS!

Unsere Region zählt auch zur Reiseregion Fläming, und die hat wunderbare Ausflugsziele zu bieten

BEELITZ. Der Tourismusverband Fläming e.V. hat eine neue Broschüre mit vielen interessanten Ausflugstipps herausgegeben. Unter dem Titel „Einfach mal raus!" findet man auf 84 Seiten jede Menge Tipps für viele Wochenenden und lernt Kommunen und Städte im Fläming kennen – und der ist größer, als man in der Schule gelernt hat.

Unser persönlicher Ausflugstipp: ein Besuch des Brandenburger Denkmals des Monats in Beelitz. Das rekonstruierte Mühlenfließ (o.) liegt an der ehemaligen Beelitzer Wassermühle (u.). Sie ist Brandenburgs neuestes Museum. In der Remise zeigt das Künstlernetzwerk Beelitz Malerei, Bildhauerei und Fotografie. Geöffnet sind die Ausstellungsräume donnerstags bis sonntags von 11/13 bis 17 Uhr. *Fotos: Stadt Beelitz*

Die in Beelitz ansässigen Tourismusexperten wenden sich an unterschiedlichste Zielgruppen und Reiseanlässe. Sie empfehlen einen Familientag mit Badespaß und Barfußpark ebenso wie Kultur-Radtouren oder Burgwanderungen zu Zweit oder mit Freunden. Und man findet Tipps für die unterschiedlichsten Aktivitäten, ebenso wie gute Möglichkeiten zur Erholung von Füßen und Magen.
Spannende Ziele – zum Beispiel einen Flugplatz mitten im Landschaftsschutzgebiet – befinden sich in der Gemeinde Nuthetal, wo nicht nur Naturfreunde die Heide genießen, sondern im Sommerhalbjahr auch Hobbypiloten. Gäste können nach Anmeldung sogar den Fläming aus der Luft kennenlernen.
Dass man in unserer Gegend häufig das Wasser befahren kann, ist bekannt. Für viele dürfte es aber neu sein, dass es im Fläming auch eine Schmalspurbahn gibt. Rund um den Bahnhof Magdeburgerforth ist ein Kleinbahnverein aktiv und manchmal treffen sich im Jerichower Land auch die Freunde altertümlicher Bewegung (www.kj-1.de). Platz genug gibt es dafür, denn Möcklern ist die viertgrößte Gemeinde in Deutschland, noch vor Städten wie Köln, München oder Dresden.
Doch zurück zum Heft, denn hier ist schon das Titelbild interessant. Zusammen mit der Märkischen Allgemeinen Zeitung hatte man in einem Wettbewerb schöne Fläming-Fotos gesammelt und konnte sich angesichts der Ergebnisse dann nicht auf einen Gewinner einigen. Mehrere sehr schöne Aufnahmen machen einfach mehr Werbung für die Region und bebildern verschiedenste Stimmungen und Jahreszeiten.
Bei dem vielfältigen Angebot findet man garantiert auch schnell die Antwort auf die Frage, was man unternehmen soll. Wandern und Radeln, Skaten und Draisine fahren, Durchatmen in kleinen Dörfern und das Besichtigen von Burgen, Schlössern und mittelalterlichen Stadtkernen – die Broschüre hilft bei der Suche. *gm*

„Einfach mal raus!": 50 000 Exemplare gibt es kostenfrei über die Touristenformationen, Kommunen und Betriebe in der Reiseregion. Man kann sie auch auf www.reiseregion-flaeming.de herunterladen oder beim Tourismusverband Fläming e.V. per Mail an info@reiseregion-flaeming.de oder unter Tel. 033204 62870 bestellen.

Die Reiseregion „Der Fläming"

Die Reiseregion „Der Fläming" ist eines von zwölf Reisegebieten im Land Brandenburg und schließt nicht nur Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf ein, sondern reicht sogar bis ins Nachbarland Sachsen-Anhalt. Bestimmt wurden die Grenzen der Reisegebiete vor über zwei Jahrzehnten auf Landesebene und natürlich wollte man keine Gegend unberücksichtigt lassen – schließlich soll die touristische Entwicklung flächendeckend unterstützt werden. „Unser Verband leistet daher auch für Orte, die nicht im ‚Ur-Fläming'-Bereich liegen, wichtige Arbeit", erklärt Daniel Sebastian Menzel, der Geschäftsführer des Tourismusverbandes Fläming. „Wir vernetzen die Akteure, geben Impulse zur touristischen Entwicklung, fördern den Wissenstransfer und sorgen für bessere Bekanntheit."
Und dies kommt nun allen rund um den Fläming zugute, dem gesamten Landkreis Teltow-Fläming, einem Großteil des Landkreises Potsdam-Mittelmark sowie Teilen der Sachsen-Anhaltischen Landkreise Jerichower Land, Anhalt-Bitterfeld, Wittenberg sowie der kreisfreien Stadt Dessau-Roßlau. Das schließt auch „die Zauche" sowie „den Teltow" ein und betrifft sowohl den Hohen als auch den Niederen Fläming und die vorhandenen Urstromtäler. Geografische Bezeichnungen, historisch gewachsene Gebiete und heutige Verwaltungseinheiten unter einen Hut zu bringen, ist nicht immer einfach, die Freude auf Besucher aber eint den ganzen Fläming. *My*

– ANZEIGE –

„Für mich bist du tot" – Wenn Kinder den Kontakt abbrechen

Es kommt häufig vor und es verursacht bei den Betroffenen unendlichen Schmerz. Man schätzt, dass allein in Deutschland 100 000 Kinder jeden Kontakt zu ihren Eltern abgebrochen haben. Die Dunkelziffer könnte aber noch viel höher liegen, schätzen Experten. Die Eltern, die so verlassen werden, wissen oft nicht, was sie falsch gemacht haben. Denn die Kinder geben ihnen keine Chance, ihre Fragen zu beantworten. Darüber zu reden, das fällt unendlich schwer. Elisabeth Charlotte hat allerdings die Kraft gefunden, über den Verlust ihres Sohnes zu schreiben. Auch die Zeit davor wird von ihr beleuchtet. Daraus ist ein packendes Buch geworden, das teilweise schmerzhaft ehrlich ist: „Mein einziger und geliebter Sohn hatte mich ‚entsorgt'. Ein anderes Wort dafür gibt es nicht. Mir wurde von einem Moment auf den anderen der Boden unter den Füßen weggezogen, ich hatte keinen Lebenswillen mehr." Nur die Lebensgefährtin gab ihr Halt in dieser schweren Zeit, schreibt sie. Ihr Werk „FÜR MICH BIST DU TOT", das ihr Leben und den Verlust des einzigen Sohnes zum Thema hat, ist im Selbstverlag erschienen. In der Papierform kostet es 10,99 Euro, als E-Book 8,99 Euro. *Kü*

Eine ganz besondere Lebensgeschichte – „Für mich bist Du tot", Cover Nähere Informationen findet man unter elisabeth-charlotte-autorin.de. *Foto: privat*

Der BÄKE Courier bedankt sich bei Georg Weidner

Der BÄKE Courier bedankt sich ganz herzlich bei Georg Weidner, unserem treuen Leser und großzügigen Spender. Geboren am 23. Mai 1927 in Berlin, erlernte Weidner, von seinen Freunden Schorsch genannt, den Beruf des Bankkaufmanns. Den Beruf übte er mit viel Freude und Einsatz bis zum Eintritt in den Ruhestand aus. Vor über 20 Jahren ist er nach Stahnsdorf gezogen. Dort lebt er mit seinen Kindern zusammen. Er ist Mitglied der CDU und verfolgt die lokale Politik sehr genau, auch mit Hilfe des BÄKE Couriers. Bei allen Erschwernissen und Einschränkungen, die das Alter mit sich bringt, zeigt der Stahnsdorfer viel Lebensmut und Kraft. An dieser Stelle von der Redaktion die besten Wünsche für ein weiteres Lebensjahr. *Kü*

kurz informiert

Kidical Mass in Teltow

TELTOW. Am 7. Mai 2023 findet in Teltow ein Kidical Mass Treffen statt. Der Start ist um 15 Uhr am Ahlener Platz (S-Bahnhof Teltow Stadt). Die Kidical Mass ist eine bundesweite Initiative und soll darauf aufmerksam machen, dass auch Kinder mit Fahrrad Sicherheit im Straßenverkehr benötigen. Für mehr Informationen: www.kinderaufsrad.org. *PM, Bild: Veranstalter*

kurz informiert

Abriss Ostgaragen

Teltow beantwortet Anfrage von Freien Wählern

TELTOW. Seit dem 1. Januar 2023 kann der Grundstückseigentümer bei Beendigung eines DDR-Altvertrages verlangen, dass der Nutzer ein beräumtes Grundstück zurückgibt, er also seine eigene Baulichkeit entfernt. Das betrifft insbesondere die sogenannten Ostgaragen. Der Hintergrund ist, dass in der ehemaligen DDR Eigentum an Grund und Boden sowie am Gebäude nicht immer zusammenfielen. Um diese – aus westlicher Sicht – juristisch unhaltbare Lage zu bereinigen, wurde das Schuldrechtsanpassungsgesetz verabschiedet. Der Eigentümer kann demnach nun den Abriss verlangen.
In Beantwortung einer Anfrage der Freien Wähler machte die

Garagenkomplex in Teltow *Foto: kü*

Stadt Teltow allerdings klar, dass die Stadt keinen Rückbau der Garagen plant. Die betroffenen Garagen würden stattdessen mit Beendigung des Pachtverhältnisses ins Eigentum übernommen und statt der Pacht für eine Garagenstellfläche ein Mietvertrag für das Gebäude geschlossen.
Allerdings wird auch festgestellt: „Sollte es aufgrund einer anderweitigen Nutzung der Grundstücke jemals zu einem Rückbau der Garagen kommen, so haben die Pächter die Garagen vollständig auf eigene Kosten zu beseitigen.“ Ein Abriss ist nicht trivial, wird in der Beantwortung der Anfrage deutlich. Denn die Garagenkomplexe hängen zusammen. Einzelne Garagen abzureißen, das wäre unmöglich.
Die Anfrage der Freien Wähler ist auch im Hinblick auf ihre Position in der Landespolitik zu sehen. Die FW in Brandenburg fordern für ganz Brandenburg eine einheitliche Regelung. Es soll ihrer Ansicht nach deshalb nicht den Kommunen, die meist die Eigentümer des Bodens sind, überlassen werden, wie sie mit den Garagen verfahren. *PM/Kü*

BÄKE Courier auch auf Facebook folgen.

AfD-Veranstaltung in Stahnsdorf

Am 2. Mai 2023 findet in den Örtlichkeiten des Gemeindezentrums Stahnsdorf, Annastraße 3, um 19 Uhr eine Veranstaltung der AfD Teltow und Stahnsdorf statt. Die Themen des Abends sind Bildungspolitik, der Rundfunk Berlin-Brandenburg sowie die Aufarbeitung der Corona-Politik. Als Gäste geladen sind Dennis Holoch und Lars Hühnich, beide Mitglied des Brandenburger Landtags. Es wird von Seiten des Veranstalters mit Protestaktionen vor dem Rathaus gerechnet. *PM*

Die Region im olympischen Fieber

Kleinmachnow und Teltow unterstützen die Special Olympics

KLEINMACHNOW/TELTOW. Die Special Olympics World Games finden zum ersten Mal in Deutschland statt: Vom 17. bis 25. Juni wird Berlin zum Austragungsort der weltweit größten inklusiven Sportveranstaltung mit tausenden Athletinnen und Athleten mit Behinderungen. Und Kleinmachnow und Teltow sind als Gastgeber für die Sportler und Sportlerinnen aus Samoa sowie deren Betreuerteam mittendrin. Gemeinsam mit dem Regionalen Sportverein (RSV) werden Teltow und Kleinmachnow zum Akklimatisieren die erforderlichen Sportanlagen bereitstellen und auch für Transport sowie Verpflegung sorgen.
Untergebracht werden insgesamt 13 Athleten aus dem Südsee-Staat, und zwar vom 12. bis 15. Juni im Ginn-Hotel. „Die Delegation wohnt quasi zwischen den beiden Kommunen, also sehr zentral“, berichtete Kleinmachnows Rathaussprecherin Martina Bellack dem BÄKE Courier vom Stand der Vorbereitungen. Die Gemeinde Kleinmachnow freue sich zudem, die sich anbietende Gelegenheit für ein Inklusionsfest am 26. Mai zu nutzen.
Als besonderen Höhepunkt und zur Einstimmung auf den internationalen Wettbewerb sind alle zum Spendenlauf mit anschließendem Fest auf den Sportplatz der Maxim-Gorki-Gesamtschule eingeladen. Ab 15 Uhr zählt jede Runde, die um den Sportplatz gelaufen wird, denn das gespendete Rundengeld geht an inklusive Projekte der Region. Anmeldungen sind nicht erforderlich. Es werden Medaillen und Teilnehmer-Urkunden zum 1. Spendenlauf für Inklusion verteilt. Geboten werden dazu Informationen von Vereinen, ein Bühnenprogramm aus der Region und eine große, vom Schulförderverein gestellte Auswahl an Speisen und Getränken für das leibliche Wohl. „Wir als Host-Town möchten die Special Olympics vor allem dazu nutzen, das Thema Inklusion ins sportliche Scheinwerferlicht zu rücken. Mit dem Inklusionsfest ist auch jede Menge Unterstützung durchs Mitlaufen möglich“, ermuntert die Rathaussprecherin noch Unentschlossene.
Details zur Delegation – also Sportarten, persönliche Einschränkungen, genaue Anzahl – erfahren die Gastgeber erst im Mai. Auf jeden Fall wird es spannend, denn manch wichtige Frage ist noch offen: „Soweit wir wissen, sprechen die Samoaner fast ausschließlich ihre Landessprache, selbst Englisch ist nicht so einfach. Wir brauchen also eine oder einen Dolmetscher“, berichtet Martina Bellack. Offen ist auch, ob und welche Möglichkeiten es für Interessierte gibt, das Training zu besuchen. Im Kleinmachnower Rathaus will man sich in Zurückhaltung üben, da die Samoaner eher als gechillte Menschen gelten, einen Jetlag zu verkraften haben und ihr Training absolvieren müssen. Man wolle sie daher nicht mit einem riesigen Programm überfordern.
Es sind nur wenige Tage vor den Spielen, an denen die Region Gastgeber ist. Am 15. Juni findet ein Fackellauf mit dem Olympischen Feuer vom Teltower Jahn-Sportplatz zum Rathaus Kleinmachnow statt – Zuschauer sind herzlich willkommen. Im Innenhof des Rathauses wird das Samoa-Team dann ab ca. 16 Uhr mit einem kleinen Fest verabschiedet und bezieht zwei Tage vor Beginn der Wettkämpfe ein neues Quartier in Berlin. Freunde der Mannschaft können natürlich die Wettbewerbe besuchen, das Samoa-Team unterstützen und ordentlich anfeuern.
gm

Das Maskottchen "Unity" Special Olympics World Games Berlin 2023 *Foto: SOWG/Tilo Wiedensohler*

PRO & CONTRA

Fahrradstraße(n) in Stahnsdorf?

Warum nicht

Mit mehreren Gemeindevertretern bin ich dafür, dass die Friedrich-Naumann-Straße (FNS) im Rahmen eines Pilotprojekts probeweise zur Fahrradstraße wird. Sollte die Anordnung zur Fahrradstraße erfolgen, ist mit einer deutlich höheren Fahrraddichte, insbesondere zu Kita- und Schulbeginn bzw. Kita- und Schulende zu rechnen. Unsere Kinder haben auf einer Fahrradstraße einen sichereren Schulweg, weil sie nicht überholt werden dürfen und sich die Autos der Geschwindigkeit der Radfahrer anzupassen haben. Der elterliche Autoverkehr wird sich verringern. Für die Anwohner, die selbstverständlich vorher anzuhören sind, ändert sich nicht viel. Zwischen Am Upstall und Bergstraße handelt es sich bei der FNS um eine Tempo-30-Zone mit zumindest in Teilen verkehrsberuhigten Bereichen. Die FNS wird für den Anlieger- und Lieferverkehr sowie für den Ver- und Entsorgungsverkehr freigegeben. Sollte das Pilotprojekt, das zum nächsten Schuljahresbeginn gestartet werden soll, aufgrund von Verkehrszählungen ergeben, dass die für eine Fahrradstraße erforderliche Fahrradverkehrsdichte nicht vorliegt, wird der Status Fahrradstraße für die FNS wieder aufgehoben. Wir sollten es versuchen.
Dietmar Otto,
SPD-Fraktionsvorsitzender

Auch das noch

Also jetzt auch noch eine Fahrradstraße in der Friedrich-Naumann-Straße! Da dürfen dann Fahrradfahrer nebeneinander fahren und die Autofahrer müssen hinterherzuckeln. Überholen ist nämlich verboten! Denn die gesamte Fahrbahnbreite ist für den Radverkehr reserviert. Da werden sich die Eltern, die ihre Kinder morgens mit dem Auto zur Schule bringen, freuen. Oder glaubt jemand, dass es bald weniger Elterntaxis geben wird? Und dann soll das Prinzip Fahrradstraße in Stahnsdorf ausgeweitet werden, wenn sich diese Fahrradstraße bewährt. Man will uns eben das Autofahren verleiden. Typisch Nanny-Staat eben. Schlimm ist auch, dass man solche Beschlüsse über die Köpfe der Anwohner trifft. Die sollte man zumindest fragen, was sie von der Fahrradstraße halten.
Zum Schluss noch eine Bitte: Liebe Fahrradfahrer, bitte fahrt nicht auf der Fahrbahn. Für Euch gibt es nämlich Fahrradwege. Die sind auch viel sicherer!

Christian Kümpel

Agentennest in Dahlem

Ehemaliges sowjetisches Generalkonsulat im Reichensteiner Weg

ZEHLENDORF. Das sowjetische Generalkonsulat im Reichensteiner Weg dürfte manchem alten Dahlemer noch in Erinnerung sein. In einer heute verfallenen und von einem verwilderten Garten umgeben Villa untergebracht, bestand es von Mai 1973 bis zum Abzug der Streitkräfte aus Berlin. Seine Befugnisse waren begrenzt und beschränkten sich, wie es in der Anlage IV des Viermächteabkommens vom September 1971 heißt, auf die „Ausübung konsularischer Betreuung nach Maßgabe der in einem gesonderten Dokument vom heutigen Tage niedergelegten Bestimmungen“, und das unter strengen Auflagen. So gab das Verhandlungsprotokoll genau die Zahl der Mitarbeiter vor und bestimmte, wie viele von ihnen in welchen Abteilungen arbeiten durften. Untergebracht waren im Reichensteiner Weg außer der Visastelle das Außenhandelsbüro, ein Büro der Intourist und der Aeroflot. Geleitet wurde das Konsulat von Generalkonsul Juri Scharkow. Schon vor seiner Akkreditierung hatte es wegen des Sonderstatus von Berlin einige Irritationen wegen seiner offiziellen Einführung gegeben, weil die UdSSR ihren Konsul nicht unter der Westberliner Flagge im Rathaus Schöneberg empfangen sehen wollte. Auch gab es Gerüchte, dass mehrere Mitarbeiter des Dahlemer Generalkonsulats geheimdienstlich tätig seien, wobei die Grenze zwischen bloßer Kontaktpflege mit Senat, Wirtschaft, Kultur und Presse und der Abschöpfung nachrichtendienstlich verwertbarer Informationen wohl nie eindeutig gezogen werden kann. Scharkow war auch alles andere als ein James Bond unter Hammer und Sichel. Weder erlaubten ihm seine begrenzten Befugnisse große Sprünge, noch hatte er als diplomatischer Leisetreter irgendein Interesse daran, es sich mit der Westberliner Stadtregierung oder gar den Westalliierten zu verscherzen. Somit verliefen die Beziehungen zwar frostig, aber doch im Rahmen diplomatischer Gepflogenheiten, und mit der Ansiedlung der sowjetischen Konsulatsmitarbeiter auf Westberliner Territorium kehrte auch so etwas wie Normalität ein. Bis die Wiedervereinigung kam. Damit gingen die Tage der sowjetischen Vertretung in Dahlem zu Ende, und es begann eine lange und traurige Phase des Leerstands. 2022 kam die Villa am Reichensteiner Weg noch einmal in die Schlagzeilen, als ein Zahnarzt aus Grunewald versuchte, russisches Staatseigentum in Berlin gewinnbringend zu verhökern. Während es dem gewitzten Dentisten gelang, für den Verkauf eines Terrains in Karlshorst und mehrerer Wohnhäuser über 13 Millionen Euro einzustreichen, blieb die Dahlemer Liegenschaft durch Verhaftung des Betrügers verschont. Dennoch sieht es im Reichensteiner Weg nicht gut aus. Zwar sollen das Gebäude regelmäßig überprüft und Schäden ausgebessert werden, doch ist davon zumindest von außen nichts zu bemerken. Geblieben ist indes die geheimnisvolle Aura des Hauses. Wenn auch keine Agenten hier ihr Unwesen getrieben haben mögen, so wäre es wohl die rechte Filmkulisse dafür. John Le Carré im Reichensteiner Weg. Bleibt zu hoffen, dass das Gebäude als Zeuge der deutschen Teilung und alliierten Entspannungspolitik erhalten bleibt. *Andreas von Klewitz*

Ehemaliges sowjetisches Generalkonsulat im Reichensteiner Weg *Foto: A. v. Klewitz*

Freie Universität bestattet Knochenfunde

Trauerfeier für NS-Opfer auf dem Dahlemer Waldfriedhof

ZEHLENDORF. 2014 wurden bei Bauarbeiten an der Universitätsbibliothek der Freien Universität zwischen Gary- und Ihnestraße menschliche Knochen gefunden. Da sich während der NS-Zeit das Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik in unmittelbarer Nähe befand, stand zu befürchten, dass die Überreste mit der Tätigkeit des Instituts zusammenhängen könnten. Der Verdacht erhärtete sich, als eine von der Freien Universität eingerichtete Arbeitsgruppe 2015 und 2016 weitere Skelettfragmente auf dem Gelände zutage förderte und aufgrund von Beschriftungsspuren, Kleberesten und anderer Indizien zu dem Schluss kam, dass die rund 16.000 Fundstücke tatsächlich aus den Sammlungen des Kaiser-Wilhelm-Instituts stammen und ein Zusammenhang mit NS-Verbrechen anzunehmen sei. Nachdem im Herbst 2022 die beteiligten Forschungsteams ihre Untersuchungsergebnisse präsentiert hatten, erfolgte am 23. März 2023 auf Initiative der Freien Universität Berlin, der Max-Planck-Gesellschaft als Nachfolgerin der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft und des Landesdenkmalamts Berlin eine Trauerfeier für die unbekannten Campus-Toten auf dem Dahlemer Waldfriedhof. Zu der bewusst nicht-religiös und nicht-eurozentrisch ausgerichteten Beisetzungszeremonie erschienen rund 230 Gäste, darunter Vertreterinnen und Vertreter der beteiligten wissenschaftlichen Institutionen und der Zentralräte, Organisationen und Verbände der betroffenen Opfergruppen, und gedachten der Opfer nationalsozialistischer Rassepolitik, die nicht nur in den Vernichtungslagern im Osten, sondern auch im beschaulichen Dahlem grausige Umsetzung fand. Apropos Dahlem: Das einstige Kaiser-Wilhelm-Institut – Institut für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik in der Ihnestraße 22-24 ist nicht der einzig „belastete“ Gebäudekomplex auf dem FU-Campus. Während hier inzwischen Teile des Otto-Suhr-Instituts für Politikwissenschaften untergebracht sind, befand sich in der benachbarten Direktorenvilla vor 1945 der Dienstsitz des Institutsleiters Eugen Fischer. Der Mediziner und Erbbiologe Fischer tat sich während der NS-Zeit als Anthropologe, Eugeniker und Rassenhygieniker hervor und unterstützte wie sein Nachfolger Otmar von Verschuer konsequent die Rassen- und Geburtenpolitik der Nationalsozialisten, wobei an seinem Institut nicht nur entsprechende Versuche durchgeführt, sondern auch SS-Ärzte ausgebildet wurden. *A. von Klewitz*

Ehemaliges Eugenik-Institut der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in der Ihnestraße *Foto: A. v. Klewitz*

kurz informiert

Karl-Valentin-Orden für Hallervorden

STEGLITZ. Der Karl-Valentin-Orden der Münchner Gesellschaft Narrhalla e.V. wurde am 22. April dem Schauspieler, Kabarettisten, Sänger und Intendanten Dieter Hallervorden als Würdigung für sein facettenreiches künstlerisches Schaffen im Schlosspark Theater überreicht.
In der Pressemitteilung heißt es dazu: „Hallervorden, der auf eine jahrzehntelange erfolgreiche Karriere in der Film-, Literatur-, Theater- und Musikbranche zurückblicken kann, besticht nicht nur durch sein unglaublich facettenreiches Schaffen, sondern versteht es auch exzellent, die deutsche Sprache auf vielfältigste Weise zu nutzen. Immer am Puls der Zeit, ist das kabarettistische Multitalent, Schöpfer der Kunstfigur „Didi“, Gründer der Berliner Kabarettbühne „Die Wühlmäuse“ und Intendant des Schlosspark Theaters in Berlin sowie des Mitteldeutschen Theaters in Dessau-Roßlau ein vielbeachteter Mahner, der leidenschaftlich zu den aktuell brennenden Themen Stellung nimmt.“ So hat sich Hallervorden im letzten Berliner Wahlkampf für die CDU engagiert und sich mehrfach gegen das Gendern ausgesprochen.
PM/Kü

Dieter Hallervorden
Foto: ©DERDEHMEL/Urbschat

Hallervorden wäre nicht Hallervorden, würde er diese Auszeichnung nicht auf seine, ihm ganz eigene Weise charmant kommentieren:
Der Karl-Valentin-Orden ist einer der wenigen Orden, den man nur einmal im Leben bekommt. Dafür muss man allerdings auch erstmal was Außerordentliches geleistet haben.
Ich würde mich nie erdreisten, mich mit einer phänomenalen Größe wie Karl Valentin auf eine Stufe zu stellen. Aber eine Art Seelenverwandtschaft kann ich trotzdem nicht in Abrede stellen.
Ich fühle mich wahrhaft geehrt und bedanke mich artig, dieser Ehre zuteil zu werden, auch weil ich die große Begabung habe, Lob und Anerkennung in unbegrenztem Maß ertragen zu können.
Was ich beruflich gemacht habe, ist gewissermaßen kontrapunktisch: Didi war eher Clown und Paul Averhoff in „Sein letztes Rennen“ eher der Philosoph.
Beides steht gleichberechtigt nebeneinander! Und war ohne Wertung! So sehe ich das!
Habe ich den Karl-Valentin-Orden dennoch verdient?
Ich hoffe: Ja! Oder?
gez. Dieter Hallervorden

Veränderungen im Bezirksamt

STEGLITZ-ZEHLENDORF. Carolina Böhm (SPD) bleibt Stadtrat für Gesundheit und Jugend. Dagegen verliert Michael Karnetzki (SPD) seinen Baustadtratsposten. Einen entsprechenden Entschluss fasste die Kreisdelegiertenversammlung nach Angaben des Tagesspiegels einstimmig. Diese Entscheidung wurde notwendig, nachdem die SPD bei der letzten Wahl massiv Stimmen verloren hatten. Die CDU wird dagegen im neuen Bezirksamt drei Posten besetzen. Die Grünen bleiben bei zwei Stadträten. Obwohl die Ampel-Partner Grüne und SPD nur auf drei Stimmen im Kollegium kommen, haben sie die Mehrheit: Bei einem Stimmenpatt entscheidet die Stimme der Bezirksbürgermeisterin, die stellen die Grünen mit Maren Schellenberg. Die SPD hat entschieden, dass das Ampel-Bündnis im Rathaus Zehlendorf mit Grünen und FDP fortbestehen bleiben soll. *PM/Kü*

Horst Mahlers Prozess ausgesetzt

Der Vater der Reichsbürgeridee ist schwer erkrankt

KLEINMACHNOW. Horst Mahler wird selten mit Kleinmachnow in Verbindung gebracht, obwohl er dort seine Adresse hat. Geboren im Jahr 1936, gehört er eher zum altbundesrepublikanischen Inventar wie seine beiden Wegbegleiter Otto Schily und Hans-Christian Ströbele. In dem Film „Die Anwälte – eine deutsche Affäre“, der auch auf Youtube abrufbar ist, lässt sich sehr anschaulich nachverfolgen, wie die drei Anwälte, nämlich die oben genannten und Horst Mahler, als Kritiker des bundesdeutschen Staates begannen, wobei Mahler soweit ging, sich dem RAF-Terror anzuschließen. In den 90er Jahren radikalisierte er sich dann erneut, diesmal in die rechtsextreme und antisemitische Richtung. Wenn Manfred Roeder der Großvater der bizarren Idee ist, dass das Reich nach 1945 weiterexistierte und die Bundesrepublik eine Chimäre sei, so ist Horst Mahler der Vater des Gedankens, dass Deutschland einer Schuld- und Fremdherrschaft unterworfen wäre. Er radikalisierte sich soweit, dass er ab 2003 den Holocaust leugnete, weswegen er viele Jahre in Brandenburg an der Havel im Gefängnis saß. Jüngst wurde nun ein weiteres Verfahren wegen einer schweren Erkrankung ausgesetzt. In der Gemeinde ist nicht bekannt, ob er nun wieder nach Kleinmachnow zieht, um für seine bizarren Ideen zu werben. Seine aktuelle Wirksamkeit ist wegen des hohen Alters und des Gesundheitszustandes allerdings beschränkt. Doch seine Ideen selbst haben verfangen. Die Reichsbürgerszene besteht mittlerweile aus geschätzt 20 000 Personen. *Kü*

Die nächste Ausgabe
BÄKE Courier
erscheint am 23. Mai 2023.

Anzeigen-Telefon: 0160/94959005

Immobilien erben: Was dabei unbedingt zu beachten ist!

Der Tod eines Angehörigen verursacht oft nicht nur Schmerz um den Verlust, sondern bringt auch viel Arbeit um die Regelung des Erbes mit sich.

Gerade wenn sich unter dem Nachlass eine Immobilie befindet, kann dies mit sehr viel Aufwand und Stress verbunden sein. Besser man regelt bereits zu Lebzeiten, was zu regeln ist. Nur leider befasst sich niemand gern mit dem Thema Tod und schon gar nicht mit dem eigenen.

Doch Themen wie „Erbe annehmen oder ausschlagen?" oder „Wer regelt, wenn nichts geregelt wurde?" sind wichtig. … und dann ist da noch die Sache mit dem Finanzamt! Muss ich eigentlich die Steuerbehörde informieren, wenn ich Omas Häuschen geerbt habe?

In unserem kostenlosen Ratgeber lesen Sie, was Sie unbedingt beachten sollten und welche Möglichkeiten Sie beim Erben oder Vererben haben.

Den Ratgeber erhalten Sie kostenlos unter www.die-immobilien-erbschaft.de oder persönlich in unserem Büro in der Bahnhofstr. 65, 14532 Stahnsdorf.

Herzlichst
Andreas Arlt

Berät Sie gern: Andreas Arlt *Foto: privat*

Persönlich erreichen Sie mich in der Bahnhofstr. 65 in Stahnsdorf, Telefon 03329 697279
Immobilienratgeber-Download unter: www.mak-immobilien.de/immobilienratgeber und www.die-immobilien-erbschaft.de

Kühnicke
Service | Audi Service | SKODA Service | Service
Autohaus Wilfried Kühnicke e. K.
Potsdamer Straße 95/97
14552 Michendorf
Tel.: 033205/718-0
E-Mail: mail@autohaus-kuehnicke.de
www.autohaus-kuehnicke.de
Ihr Service-Partner für VW, Audi und Skoda in Michendorf.

Immobilie geerbt?
Mit uns behalten Sie den Durchblick. Ratgeber kostenlos herunterladen:
www.die-immobilien-erbschaft.de
MAK Immobilien- und Maklermanagement e.K.
T 03329 697279 | service@mak-immobilien.de
www.mak-immobilien.de

Pfingsten steht vor der Tür!
Platzieren Sie ihre Anzeige mit Ausflugs- und Gastro-Tipps im
BÄKE Courier
Tel.: 0160/94959005

Ihr zuverlässiger Flughafentransfer & Chauffeurservice
SDM
www.shuttle-ber.com
Tel.: 03379-3148525 | E-Mail: info@shuttle-ber.com

brix Zaun | ALU | Zäune - Tore - Geländer
Brix - Ihr Partner mit 100 Jahren Handwerkstradition
14513 Teltow
Ruhlsdorfer Str. 77
Fragen Sie nach unseren Jubiläumsmodellen!
Brix Alu Zaun-Tor-Balkon GmbH
WWW.BRIXZAUN.COM
Gratis Katalog + Info: 03328 33 66 843 - info@brixzaun.de

„Bewegte" haben mehr vom Leben!

Wer rastet, rostet: Die Wissenschaft beweist, dass häufige Muskelanstrengung im Alltag wichtiger ist als sportliche Höchstleistung. Die IKK BB wünscht mit Fakten und Tipps dazu einen „bewegten" Frühling!

Mancher schwitzt schon, wenn von Sport die Rede ist. Doch fit werden und gesund bleiben erfordert kaum Strapazen: Wissenschaftlich ist alles gesund, was zwischen Stillstand und Überforderung liegt. Unser Alltag bietet reichlich Anlässe für gesunde Bewegung – für jedes Alter, Geschlecht, in jeder Lebenssituation und bei jedem Wetter. Nutzen wir sie:

▶ Wer sich bewegt ...lebt länger
Schon 20 Minuten leichte Bewegung täglich reichen laut Weltgesundheits-Organisation (WHO) bei Erwachsenen, um chronischen Krankheiten oder frühem Tod vorzubeugen. Welche Art und Dauer von Bewegung am besten wirkt, wurde bei 1,3 Millionen Teilnehmern an 80 Programmen ausgewertet. Demnach verringern gemäßigte Bewegungsarten das „vorzeitige Sterberisiko" deutlich. Tätigkeiten in Haushalt und Garten oder Einkäufe zu Fuß bzw. mit dem Rad das Leben merklich. Tanzen, Wandern oder Walken bringen noch mehr. Alltagsbewegung senkte das vorzeitige Sterberisiko um fast ein Fünftel; moderates Ausdauertraining um fast 40 Prozent, bei rund 5 Stunden Freizeitsport pro Woche. Körperliche Anstrengung im Berufsalltag war im Vergleich weniger förderlich. Frauen profitieren von den genannten Alltags- und Freizeitaktivitäten mehr als Männer. Das könnte mit dem weiblichen Stoffwechsel zusammenhängen. Vielleicht verausgaben sich viele Männer auch zu sehr bei Arbeit und hartem Sport?

▶ 1A-Trainingseffekt
Setzen Sie auf Muskelkraft statt auf Maschinen: Tägliche Fußwege oder Radfahrten und Treppe statt Fahrstuhl oder Rolltreppe sind ideal.

▶ Sport gegen Demenz
Wer sich zwischen 40 und 60 regelmäßig leicht sportlich betätigt, trägt ein geringeres Risiko, später dement zu werden, so eine US-Langzeit-Studie mit 10.000 Testpersonen. Beim „sportlichsten" Fünftel liegt die Zahl der heute an Demenz Erkrankten 36 Prozent niedriger als beim unsportlichsten Fünftel.

Wer, wenn nicht Wir. Wo, wenn nicht Hier.

▶ Bei Wind und Wetter
Gehen Sie täglich an die frische Luft, zu jeder Jahreszeit. Das bringt Sonne ins Gemüt, hält die grauen Zellen fit und stärkt die Knochen.

▶ Lachen Sie!
Wussten Sie eigentlich, dass Lachen die Bauchmuskeln trainiert? Jeder, der nach einem Lachanfall Muskelkater hatte, kennt den Effekt.

Verlosung: Wer rastet, der rostet! Deshalb verlost die IKK BB unter allen Teilnehmenden verschiedene, alltagstaugliche Utensilien Sport- und Bewegung. So lange der Vorrat reicht! Hier mitmachen: www.ikkbb.de/gewinnspiel-bewegung

IKK BB

Veranstaltungen im Grünen

29. April, 10 Uhr: Musikalischer Frühschoppen zur Maibaumaufstellung
auf dem Teltower Marktplatz in der Altstadt

6. Mai, 11 Uhr: 2. Teltower Frühlingsfest – Inklusion & Vielfalt im Mattauschpark sowie auf dem angrenzenden Jahnsportplatz. Geplant ist eine inklusive Mini-Olympiade unter Beteiligung des Evangelischen Diakonissenhauses, der Türklinke e.V. und der USE.
Darüber hinaus sind Informationsstände der Vereine vorgesehen sowie ein buntes Bühnenprogramm. Auch eine Hüpfburg und eine Kletterwand sollen aufgebaut werden.

13. Mai, 10 Uhr: Teltower Radwandertour
Fahrt zum Südwestkirchhof Stahnsdorf inkl. Führung (Treffpunkt: Marktplatz)

20. Mai, 10 und 14 Uhr: „Teltow summt" – Exkursion zum „Weltbienentag"
Wissenswertes über die Biene und ihren Lebensraum vermitteln bei einer Führung zwei Imker; mit Honigverkostung (Treffpunkt: Streuobstwiese)

21. Mai, 8 Uhr: Naturforscher-Tour: „Frühlingskonzert auf den Buschwiesen"
Zu erwarten sind Singvögel im Pappelwald, Greifvögel über den Buschwiesen und (vielleicht) Fasane und Feldhasen. (Treffpunk: Ruhlsdorfer Str./Ecke Kanada-Allee)

26. Mai, 15 Uhr: 1. Inklusionsfest Kleinmachnow
Ein Highlight soll dabei ein Spendenlauf mit einem inklusiven Fest für Groß und Klein sein. (Gelände der Maxim-Gorki-Gesamtschule, Förster-Funke-Allee 108)

AUSSTELLUNGEN

TELTOW, Neues Rathaus | „BATIK.ART"
Natur & Mensch – Textilkunst mal anders von **Antje Witzel**. | **„Bild der Frau":** Bilder, Collagen und Objekte von **Markus Hoffmann-Achenbach**. Die Ausstellungen sind bis 2. Juni 2023 zu sehen.

TELTOW, Bürgerhaus | „Kunstbarkeiten", Ausstellung der **Künstlergruppe moosgARTen**, die im Herbst 2017 von engagierten Kunstschaffenden aus Berlin und Brandenburg gegründet wurde. (Ausstellungsdauer: bis 14.6.2023.)

KLEINMACHNOW, Rathaus | „Jenseits der Keramik"
Arbeiten von **Egon Wrobel**, einem der führenden Keramikgestalter Deutschlands. Darüber hinaus designt er Schmuck, malt, zeichnet, kreiert Collagen und Frottagen. Sie können bis zum 4. Juli im Rathaus besichtigt werden.

KLEINMACHNOW, Rathaus | Ab 15.5. im 2. OG, Gang Fachbereich SKS:
„17. Juni kompakt" – Der Volksaufstand in der DDR 1953 – Ausstellung der Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur mit Illustrationen, Infografiken, zeithistorische Fotos und leicht verständlichen Texten. (Ausstellungsdauer: bis 15. August)

KINDERFEST
PLAN INTERNATIONAL

Am **29. April, 12 bis 16 Uhr**, findet im Bürgersaal Kleinmachnow das diesjährige Kinderfest zugunsten des Kinderhilfswerks Plan statt.
Neben dem Blasorchester der Kreismusikschule werden andere interessante und besondere Ensembles auftreten wie Capoeira, Sambapercussion und Rope Skipping.
Für kleine und große Besucher wird es darüber hinaus weitere Highlights geben geben. *PM*

STAHNSDORFER GARTENFESTIVAL – Termine im Mai:

7. Mai, 15-17 Uhr: Offener Garten im Kleinformat*, *Nachtfalterweg 10, 14532 Stahnsdorf*
14. Mai: Offener Rosengarten mit Ideen zur Vorgartengestaltung, *Elisabethstraße, genaue Infos zu Uhrzeit und Adresse erhalten Sie nach Anmeldung unter Tel. 0171 3300879*
**keine Anmeldung erforderlich*
Weitere Informationen finden Sie auf der vom ehrenamtlichen Organisationsteam eingerichteten Website: www.stahnsdorfer-gartenfestival.jimdosite.com/

Foto: ca

Veranstaltungen im Mai (Auswahl)

TELTOW

Neues Rathaus, Stubenrauchsaal
6.5., 19 Uhr: Tanz im Mai
Stadtbibliothek
2.5., 16 Uhr: „Die kleine Schusselhexe und der Drache"
Kamishibai-Erzähltheater für Kinder ab 2 Jahre
2.5., 16 Uhr: Horst Eckert: „Die Macht der Wölfe"
Thrillerlesung
25.5., 16 Uhr: „Du und ich – nashornstark"
Bilderbuchkino (ab 4 Jahre)
Bürgerhaus
17.5., 20 Uhr: Teltow singt
das Mitsing-Konzert (eigentlich ausverkauft)
Industriemuseum der Region
21.5., 13 - 18 Uhr: Internationaler Museumstag „Happy museums. Nachhaltigkeit und Wohlbefinden"
Die digitale Welt im Industriemuseum

KLEINMACHNOW

Rathaus, Bürgersaal
7.5., 19.30 Uhr: Benefiz für den Iran: Die Welt ruht auf der Hoffnung
Schauspieler, u.a. Gesine Cukrowski, Marion Kracht, Steffen Groth und Birge Schade, lesen iranische Literatur. Eine Veranstaltung der Literaturinitiative Berlin. Gastgeber: KultRaum, Die Brücke, Gemeinde Kleinmachnow
14.5., 14 Uhr: „Wenn Du die Unterstützung Deiner Nachbarn spürst"
Es erwartet Sie ein buntes Konzertprogramm für die Ukraine, eine Geschichte über deren Kultur sowie ukrainische Köstlichkeiten und Souvenirs. Mit dabei: die Sängerin NAVKA
16.5., 16 Uhr: „Ein Geburtstagsfest für Lieselotte"
Bilderbuchkino
24.5., 16 Uhr: Frederick, die poetischste Maus der Welt
Eine Parabel für Kinder ab 3 Jahren, mobiles Theater von pohyb's und konsorten
Landarbeiterhaus, Z200
5.5., 20 Uhr: Monsieur Pompadour
Eröffnung der OpenAir-Saison im KultRaum
12.5., 20 Uhr: Old Mrs. Bates
Die gebürtigen Salzburger Schorsch und Valle entwickelten ihren Sound weiter. Mittlerweile als Mischung aus Alternative- und Indie Rock, wobei der Blues noch immer mitklingt.
Neue Kammerspiele
4.5., 19 Uhr, 5./6.5., 20 Uhr: Kammertheater Kleinmachnow: „Das Komma"
Der Teufel steckt im Detail – und Satan kann sogar die Gestalt eines Kommas annehmen.

STAHNSDORF

Gut Eschenhof
1.5., 12 – 16 Uhr: Tag der offenen Tür
Wilhelm-Pieck-Str. 27, 14532 Stahnsdorf (OT Sputendorf)
5.5., 15 - 18 Uhr: 20 Jahre Kita „Buddelflink"
dorfoffenes Fest in der Lindenallee 3, OT Güterfelde
Gemeindebibliothek
25.5., 18.15 Uhr: Geschichten aus der Sofa-Ecke
„Die runde Zeit", Lesung mit Anke Mühlig

Impressum

Inhaber, Herausgeber, Redaktion, V.i.S.d.P.:
Christian Kümpel
Am Weiher 12, 14532 Stahnsdorf
Tel. 03329/69 90 32
E-Mail: herausgeber@baeke-courier.de

Regionen:
E-Mail: bc@baeke-courier.de
TELTOW/STAHNSDORF:
Manuela Kuhlbrodt
E-Mail: manuela.kuhlbrodt@gmx.de
KLEINMACHNOW/STAHNSDORF:
0160/94959005
Anzeigen
Christian Kümpel, 0160/94959005
E-Mail: herausgeber@baeke-courier.de

Satz/Layout: *www.ppm-ca.de*
Herstellung:
Druck: Berliner Zeitungsdruck

Zustellung/Vertrieb:
TKS: Werbeservice Schlee
Tel. 0177/5281140

Vertriebswege:
– *Auslage bei örtlichen Händlern, Dienstleistern, Verwaltungen u. Veranstaltern (s. baeke-courier.de)*
– *Haushaltsverteilung in ausgewählten Wohngebieten von TKS und Zehlendorf/Lichterfelde*

Online: *baeke-courier.de*
Erscheinung/Verbreitung:
Print *– monatlich, jew. dienstags (Termine: baeke-courier.de)*
Auflage: 18.000 Exemplare/Ausgabe

Mediadaten downloaden über diesen QR-Code

TKS-Gemeinde-Infos

Sitzungstermine Mai 2023

TELTOW
2.5., 18 Uhr: *Hauptausschuss (Altes Rathaus, Sitzungsraum)*
10.5., 18 Uhr: *SVV (Neues Rathaus, Stubenrauchsaal)*
15.5., 18.30 Uhr: *Regionalausschuss TKS Industriemuseum der Region*

KLEINMACHNOW
12.5., 18 Uhr: *Hauptausschuss Sitzungssaal 2/3, 3. OG*
17.5., 18:30 Uhr: *Gemeindevertretersitzung Rathaus, Bürgersaal*

STAHNSDORF
3.5., 18.30 Uhr: *Finanzausschuss*
4.5., 18.30 Uhr: *Ausschuss S-Bahn (Bedarfssitzung)*
16.5., 18.30 Uhr: *Hauptausschuss*
17.5., 18.30 Uhr: *Gemeindevertretersitzung Jeweils Gemeindezentrum, großer Sitzungssaal*
Änderungen vorbehalten

Leserpost

Berliner Lösung (BC 03/2023)

In der Glosse berichten Sie über eine Seniorenresidenz, deren Bewohner für die Unterbringung von Flüchtlingen gekündigt worden sei. Ohne die Details zu kennen, klingt das ja zunächst mal nach einem Kuriosum. Ich würde grundsätzlich erwarten, dass es zumindest ansatzweise rationale Erklärungen dafür gibt.
Wenn Sie sich jedoch zu Recht um die Unterbringung von Senioren sorgen, kann ich Sie nur auf eine andere „Berliner Lösung" hinweisen: In Mitte wurde ein Seniorendomizil aufgelöst und durch einen Apple Store ersetzt. Vielleicht wären das bessere Beispiele, um die Absurdität der Welt zu beschreiben.
Mit freundlichen Grüßen Hinrich Boog

GESUCHT: Garage mit Licht und Strom zum Schrauben in der Region TKS gesucht. Mietpreis VB. Bei Interesse bitte unter E-Mail jensens1967@gmx.de melden.

Ankauf

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160 | www.wm-aw.de | Fa.

SCHLOSSPARK THEATER

2.-6.5., 20 Uhr, 7.5., 18 Uhr: „Corinna & David"
Nach einem Tinder-Date müssen die Kellnerin und der Musiklehrer in Corona-Quarantäne – gemeinsam! Gastspiel des Theaters BERLINER SCHNAUZE
6.5., 16 Uhr: „Der letzte Raucher"
Humorvolles um den blauen Dunst
8.5., 20 Uhr: Pasquale Aleardi & die Phonauten „Galopp ins Glück"
Musikalische Show, die den alltäglichen Trübsinn mit Antidepressionsmusik vertreiben will
9.-13./15.-18.5., 20 Uhr, 14.5., 18 Uhr: Dominique Horwitz & Live-Band „Je t'aime"
Ein Serge-Gainsbourg-Abend
19./20.5., 20 Uhr, 21.5., 18 Uhr: „Gut gegen Nordwind
Eine falsch abgesendete Mail führt zu einer „E-Mail-Beziehung", die allmählich außer Kontrolle gerät... Komödie mit Johannes Hallervorden und Johanna Marie Bourgeois
20.5., 16 Uhr: Antje Rietz „Musik liegt in der Luft"
Eine Hommage an Caterina Valente
21.5., 11 Uhr: 25.-27./30.-31.5., 20 Uhr: 28.5., 18 Uhr: Neu: „Love Letters"
Zwei Leben in Briefform:

„Love Letters" mit Hallervorden & Biener
Foto: ©DERDEHMEL/Urbschat

Andrew und Melissa schreiben sie sich ihr Leben lang – von Zettelchen auf dem Schulhof über Ferien- und Geburtstagskarten bis hin zu umfangreichen Briefen über Liebe, Eifersucht, Freundschaft und vieles mehr. – Ein bewegender Theater-Abend mit Dieter Hallervorden und Dagmar Biener
29.5., 20 Uhr: Brass Band Berlin: „Sing, sing, sing!"
Powerplay mit Blechbläsern und Rhythm Combination

Foto: © DERDEHMEL/Urbschat

Karten-Telefon: (030)7895667-100

Tag des offenen Ateliers 2023

Am 6. und 7. Mai 2023 laden zahlreiche Künstlerinnen und Künstler im Land Brandenburg herzlich dazu ein, einen Blick in ihre Ateliers zu werfen und ihnen bei der Arbeit über die Schulter zu schauen.
In der TKS-Region erwarten folgende Künstler interessierte Besucher:

Kleinmachnow
Sa 14 - 19 Uhr, So 11 - 18 Uhr: **Julia Ehrt, Rainer Ehrt**
Ernst-Thälmann-Straße 64, Holzobjekte, Kunst am Bau, Design, Malerei, Grafik, Künstlerbuch
7.5., 15 Uhr: Wein-Lesung im Garten mit Rainer Ehrt
Sa 14 - 19 Uhr, So 11 - 18 Uhr: **Corinne Holthuizen-Habermann**
Förster-Funke-Allee 18, Fotografie
So 11 - 18 Uhr: **Beate Lein-Kunz**, Tucholskyhöhe 4, Malerei

Stahnsdorf
Sa 14 - 19 Uhr, So 11 - 18 Uhr: **Nicole Fritzsche-Brandt,** Schreyerstraße 3, Malerei, Grafik, Skulptur
Sa 14 - 19 Uhr, So 11 - 18 Uhr: **Gudrun Angelika Hoffmann**
Wilhelm-Külz-Straße 70, Malerei, Collagen, Kurzgeschichten
So 11 - 18 Uhr: **Ulrike Seide** „Atelier Kunstseide“, Parkallee 30, Malerei, Batik, Kunsthandwerk, „Ein Garten voller Bilder“
Sa 14 - 19 Uhr: **Ilona Kuckert** und **Wolfgang Enke,** Waltraudstraße 20, Keramik, Malerei, Skulptur
Sa 14 - 19 Uhr, So 11 - 18 Uhr: **Pamela Henning-Salomone,** Kirchstraße 5, Acryl-Malerei, Collagen, Steinmalerei Contemporär/Abstract und Gegenständlich, Gartengalerie

Teltow
So 11 - 18 Uhr: **Anke Doepgen** „Atelier Kunstfleck“, Isarstraße 8, Haus 1 (Alte Biomalzfabrik), Malerei, Zeichnung + Gast
Sa 14 - 19 Uhr, So 11 - 18 Uhr: **Guido Gerd Jülich**, Ritterstr. 27, Abstrakte Malerei
Sa 14 - 19 Uhr, So 11 - 18 Uhr: **Frauke Schmidt-Theilig**, Atelier im Mattausch-Haus, Alte Potsdamer Straße 5, Malerei
Sa 14 – 19 Uhr, So 11-18 Uhr: **Künstlerinnengemeinschaft „blutorangen“**, Gemeindezentrum der Siedlungskirche, Mahlower Straße 150 a, Malerei, Fotografie, Grafik, Collage, multimedia; Druck- und Färbetechniken *PM/bc, Bild: Veranstalter*

Neuer Standort Heimatverein

STAHNSDORF. Der Stahnsdorfer Heimatverein e. V. hat eine neue Heimat. Am 19. April 2023 feierten die Vereinsmitglieder gemeinsam mit Bürgermeister Bernd Albers, einigen Mitgliedern der Gemeindevertretung und vielen weiteren Gästen offiziell Einweihung am neuen Vereinssitz im Tannenweg 3 (Foto). Der Umzug wurde nötig, weil auf dem bisherigen Vereinssitz im Ahornsteg 8 ein Mehrgenerationenhaus entsteht.
Im Februar 2022 erklärte der Heimatverein schriftlich den Wunsch, das Objekt im Tannenweg für seine Vereinsarbeit nutzen zu wollen. Die Gemeindevertretung stimmte einem Nutzungsvertrag am 22. Mai 2022 zu. Am neuen Standort ist ausreichend Platz für Großexponate, für ein Archiv, ein kleines Museum mit Dauerausstellungen sowie Räumlichkeiten für Vorstands- und Mitgliederversammlungen. Geregelte Öffnungszeiten stehen allerdings noch nicht fest. *PM/Kü. F.: ca*

Weitere Beiträge finden Sie online, baeke-courier.de:
- *Mikrowälder und Mitnahmebänke in Stahnsdorf (Kommentar)*
- *REWE-Markt in Güterfelde*
- *Für „menstruierende Menschen“ in Stahnsdorf SPD möchte kostenlos Hygieneartikel anbieten*
- *Tempo 30 wo nötig, aber übertreibt es nicht! (Leserbrief)*
- *Halbseitige Sperrung der Mahlower Staße*
- *Glosse*

Ukrainer müssen Einrichtung verlassen – Wohnung gesucht

KLEINMACHNOW. Das sogenannte Berolina Hotel in Kleinmachnow am Schwarzen Weg stellte im letzten Jahr zwei Etagen zur Verfügung, um kurzfristig Ukrainer unterzubringen. Eigentlich ist das „Hotel“ aber ein Internat. Deshalb müssen die Ukrainer im Juni 2023 die Räume wieder verlassen, weil man die Internatsräume wieder braucht. Wohin die Ukrainer ab Sommer kommen, ist nach Angaben der Kreisverwaltung Potsdam-Mittelmark noch nicht bekannt.
Liudmila Yelonovska, Konditorin von Beruf, hat sich deshalb an den BÄKE Courier gewandt. Sie und ihr Sohn Fedir (14) suchen eine Unterkunft, möglichst in der Region, denn ihr Sohn geht auf die Maxim-Gorki-Gesamtschule und hat hier schon viele Freunde. Er ist außerdem im hiesigen Judo-Sport erfolgreich engagiert. Wer eine Wohnung oder Unterkunft weiß, kann Frau Yelonovska per E-Mail erreichen. Ihre Adresse lautet: elenovska77@gmail.com. *Kü*

Nicht nur gut fürs Klima

Aktion „Bäume für 17 Ziele“: Bereits 11 Bäume gepflanzt

TELTOW. Auf Initiative von engagierten Bürgerinnen und Bürgern wurden in Teltow fortlaufend unterschiedliche Bäume als Botschafter für nachhaltige Entwicklung gepflanzt. Sie stehen als Zeichen der Unterstützung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen.
Ende 2022 konnte am Immanuel-Kant-Gymnasium ein „Schulbaum“ gepflanzt werden. Im Musikerviertel sind 2023 zwei weitere Bäume hinzugekommen. Eine Familie hat die Kosten und die Pflege für eine Blasenesche für Ziel 1 (kein Hunger) übernommen. Ein Schnurbaum wurde von einer Berlinerin gespendet und wird nun von einer Teltower Familie gepflegt. Die Wahl fiel auf Ziel 15 (Leben an Land schützen). Beide Bäume wurden zusätzlich von der Baumschule Fischer gesponsert. Im benachbarten Blumenviertel wächst am Straßenrand nun eine Sandbirke für Ziel 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz), diese versorgt eine Familie in der Resedastraße.
Alle Bäume auf kommunalen Flächen sind Geschenke an die Stadt Teltow und ihre Bürger.
Das Gartencenter Pflanzen Kölle hat auf seinem öffentlich zugänglichen Parkplatzgelände die Pflanzung und Pflege für zwei Bäume übernommen. Beide sind Blutpflaumen für Ziel 12 (Nachhaltige/r Konsum und Produktion) – und für Ziel 15 (Leben an Land schützen). Somit nimmt auch ein erstes in Teltow ansässiges Unternehmen am Projekt teil.

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt sechs Bäume gepflanzt und beschildert. Inzwischen sind es bereits elf, verteilt im Stadtgebiet. „Ein ganz besonderer Wunsch würde für uns in Erfüllung gehen, wenn wir möglichst zentral bzw. in der Altstadt einen Standort und eine Pflege für einen „Gemeinschaftsbaum“ fänden. Dieser stünde dort z.B. für Ziel 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) und wäre gesponsert aus zahlreichen Einzelspenden“, so die Initiatoren.
PM/bc, Fotos: AB
Kontakt zur Gruppe per E-Mail: baeume-17ziele@posteo.de.

Stadt baut Wege in den Buschwiesen aus

TELTOW. Mit dem Ziel, die Teltower Buschwiesen für Spaziergänger, Radfahrer und Reiter sowie für die Landwirte und Pächter attraktiver zu gestalten, wurden in den vergangenen drei Jahren zwei Wegebauabschnitte mit insgesamt 1300 Metern ausgebaut. Sie reichen im Hollandweg von den Garagenstandorten hinter den Wohnblöcken der Potsdamer Straße 91/93 und von der Ruhlsdorfer Straße bis zum Kreuzungsbereich Hollandweg/Buschweg.
Mit dem Ausbau des ländlichen Weges als „Spurweg“ wurde ein Kompromiss gefunden, der die Interessen aller Nutzergruppen berücksichtigt. Es sind zwei befestigte, jeweils einen Meter breite Spuren entstanden, davon wurde eine mit Betonsteinpflaster als Ökopflaster mit Lochstein und die andere mit Vollstein insbesondere für die Fußgänger und Radfahrer ausgebaut. Dazwischen führt ein einen Meter breiter Reitweg mit befestigtem Oberboden.
Ende März wurden die Bauarbeiten im dritten Abschnitt abgeschlossen. Es handelt sich um den Buschweg von der Ruhlsdorfer Straße im Bereich von „Pflanzen Kölle“ in Richtung Westen mit insgesamt 544 Metern.
In den kommenden Jahren sollen weitere Abschnitte in den Buschwiesen nachhaltig erschlossen werden. Gegenwärtig werden in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat der Stadt Teltow Standorte für Bänke geprüft.
Zur Information über die Buschwiesen als Teil des Landschaftsschutzgebietes „Parforceheide“ wurden bereits im November 2021 an ausgewählten Stellen Tafeln zur Natur und Landschaft aufgestellt. *PM/bc*

Dadaistische Kunst im Landarbeiterhaus

Umbau der Remise zur offenen Kunst-Werkstatt im Hof

KLEINMACHNOW. Es tut sich tatsächlich immer etwas im Künstlerort, sogar etwas besonders Erfreuliches: Bauarbeiter haben seit Kurzem die Remise des Landarbeiterhauses fest im Griff, denn die Gemeinde lässt die Ruine bis Ende des Jahres aufwendig und denkmalgerecht zur Kunst-Werkstatt ausbauen.
Die Vorfreude vier Jahre nach dem Gemeindevertreterbeschluss ist riesig. „Im Kontakt mit Künstlern und Künstlerinnen sowie der Volkshochschule bereiten wir gerade das Programm und Konzept vor. Im nächsten Jahr geht es los“, freut sich der Vorsitzende des Kunstvereins „Die Brücke“, Rainer Ehrt. „Hier werden endlich Ausstellungsbesucher auch mal sitzen und pausieren können“, schwärmt er von den Zukunftsaussichten. Zurzeit ziehen die „Collagen und Decollagen“ von Michael Bensmann und Thomas Wageringel viele Besucher an.
Der in Schwerin lebende Graphiker Thomas Wageringel und der Berliner Buch- und Objektkünstler Michael Bensmann nähern sich jeder auf seine spezifische Weise der künstlerischen Technik der Collage, heißt es in der Ankündigung des Kunstvereins. Zur Vernissage Mitte April zitierte Rainer Ehrt das Lautgedicht des Dadaisten Hugo Ball „gadji beri bimba glandridi laula lonni cadori“. Ball habe „mitten im ersten Weltkrieg, der Urkatastrophe des maschinellen Tötens“ mit der Kunstform Dada einen neuen Umgang gefunden, der „Rückzug und Angriff“ in einem sei. Doppeldeutigkeiten, unterschiedliche Interpretationsmöglichkeiten, Humor oder Eigentümlichkeiten sind eine kleine Auswahl der Parallelen, die dem Dadaisten zugeschrieben werden und die auch in den Kunstwerken der beiden Künstler zu finden sind. Zudem wecke auch die heutige Zeit Assoziationen an die Zeit der Dadaisten: Satte Gewissheiten und alternativlose Urteile würden die vorhandenen Sprachmöglichkeiten erschöpfen, meint Ehrt.

Rainer Ehrt (r.), ein wichtiger Kopf für Kultur in Kleinmachnow und ein „Kopf“ vom Künstler Michael Bensmann. Foto: gm

Die „Köpfe“ des jüdischstämmigen, 1957 in Moskau geborenen und seit 20 Jahren in Berlin lebenden Michael Bensmann sind auf den ersten Blick schöne Kompositionen. Auf den zweiten Blick aber entdeckt der Betrachter die Fundstücke, die in den behutsamen Arrangements stecken: Hinterlassenschaften des technischen Fortschritts, wie Bauteile, medizinische Instrumente und Antiquitäten, die der Künstler zufällig aufgestöbert hat. Melancholisch und abgründig lustig folgen die Kopf-Kunstwerke auch dem Trend des Upcycling und schaffen aus gebrauchten Gegenständen Neues.
Thomas Wageringel aus Leipzig lebt inzwischen in Schwerin und hat sich der Wiedergeburt von Plakaten verschrieben. „Upcycling im feinsten Sinne“ beherrscht Wageringel, so Laudator Ehrt. Der Künstler schlachte gesammelte Fundstücke des „babylonischen Gebrabbels“ der Werbewirtschaft aus und erschaffe ein neues, aufregendes künstlerisches Formgewebe, beschreibt Ehrt die großen plakativen Werke Wageringels.
Noch bis zum 21. Mai ist die Ausstellung bei freiem Eintritt samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr im „Z200“ zu bestaunen. Wie die 1903 gebaute Remise, die erst als Ziegenstall, dann als Waschküche und schließlich jahrzehntelang als Rumpelkammer diente, sich nun in eine moderne Werkstatt mit Küche verwandelt, ist nebenbei auch noch zu beobachten. *gm*

Die dritte Ausstellung in diesem Jahr wird begleitet von Bauarbeiten an der Remise. Rainer Ehrt ist sehr begeistert. Foto: gm